

An den Vorsitzenden  
des Sozialausschusses  
Herrn Sandt

## **Beratungsvorlage**

zu TOP 2 der Sitzung des Sozialausschusses am 23. November 2006

### **Alter im Aufbruch**

#### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Sozialausschuss beschließt die Errichtung einer Ehrenamtlerbörse.
2. Der Sozialausschuss beschließt die Einrichtung eines Arbeitskreises, der gleichzeitig die Aufgaben eines Beirates übernimmt. Dieser Arbeitskreis soll zunächst die grundsätzlichen Voraussetzungen beraten, unter denen die Ehrenamtlerbörse/das Freiwilligen-Zentrum tätig wird. Der Arbeitskreis soll im Folgenden als Ideengeber und Anreger tätig sein, das Freiwilligen-Zentrum unterstützen und repräsentative Aufgaben erfüllen. Neben dem Ausschussvorsitzenden und je einem Vertreter der Fraktionen werden die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, der Seniorenbeauftragte der Stadt Meerbusch, der Dezernent II und Vertreter des Fachbereiches 2 Mitglieder des Arbeitskreises sein.

#### **Begründung:**

Wie vom Sozialausschuss gewünscht, wurde verwaltungsseitig geprüft, wie ein Netzwerk für Seniorinnen und Senioren in Meerbusch aufgebaut werden könnte, um deren Wissen, Potenzial und Kompetenz für die Allgemeinheit in der Stadt Meerbusch, also für die Gesellschaft zu erschließen, um damit auch den demografischen Herausforderungen in der Stadt zu begegnen.

In einem ersten Schritt wurde eine Bestandsaufnahme in die Wege geleitet. Es wurde bei den Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden und Vereinen in Meerbusch nachgefragt, inwieweit Aktivitäten bestehen, um älteren Menschen mit ihrem Engagement im o.g. Sinne in das organisierte ehrenamtliche und bürgerschaftliche Geschehen einbinden zu können. Neben der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Meerbusch, die die Kirchengemeinden in Meerbusch mit einbezogen hat, wurden 105 Vereine von der Verwaltung angeschrieben und um Auskunft gebeten. Es haben 30 Vereine geantwortet.

Aus diesen Antworten lässt sich folgendes Fazit ziehen:

1. Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände hat ein Votum erarbeitet, das als Anlage 1 beigefügt ist.

Aus diesem Votum ist ersichtlich, in welchen Bereichen die einzelnen Wohlfahrtsverbände auch ehrenamtlich tätig sind, ohne hierfür eine organisierte „Börse“ von Angebot und Nachfrage installiert zu haben. Von der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände wurden 9 Kirchengemeinden im Stadtgebiet Meerbusch angeschrieben, um Auskunft über Ihr Angebot zu geben. Von diesen 9

Kirchengemeinden haben 5 geantwortet. Aus den Antworten ist ersichtlich, dass insbesondere im Bereich Seniorenarbeit Angebote vorgehalten werden, die von Ehrenamtlichen organisiert und betreut werden. Hierbei handelt es sich vorwiegend um die Betreuung von Senioren bei ihren wöchentlichen oder monatlichen Treffen, das Organisieren von einmaligen Veranstaltungen und Ausflügen sowie die Teilnahme bzw. das Zurverfügungstellen von ehrenamtlichen Engagement im Bereich der kirchlichen Organisation – Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, Chorleiter etc. -.

In allen Kirchengemeinden, die geantwortet haben (und so dürfte es auch bei den Gemeinden sein, die nicht geantwortet haben), sind insbesondere zur Betreuung von Seniorinnen und Senioren sowohl junge Menschen als auch Personen über 65 Jahren beteiligt, wobei die Anzahl der über 65-Jährigen überwiegt.

2. Von 30 Vereinen erklären 26, ehrenamtlich Tätige zu beschäftigen, wovon 10 Vereine sowohl jugendliche als auch ältere Mitbürger, 11 Vereine nur ältere Mitbürger und 1 Verein nur junge Mitbürger beschäftigen oder beschäftigen würden. 4 Vereine, für die bisher noch keine „Ehrenamtler“ tätig sind, erklärten sich vorstellen zu können, auch mit ehrenamtlichen Mitarbeiter zu arbeiten und auf diese Weise ihr Angebot zu erhöhen. 4 Vereine äußerten keinen Bedarf an ehrenamtlichen Engagement.

Wenn auch nur eine geringe Resonanz auf die gestartete Abfrage erfolgte, so zeigt das Ergebnis aber doch, dass das Interesse besteht, ehrenamtliches Engagement zu nutzen und es bedarfsgerecht und sinnvoll einzusetzen.

3. Im Hinblick auf die dem Sozialausschuss vorgestellte Vorgehensweise in der Stadt Arnsberg wurde im näheren Umkreis von Meerbusch nach Beispielen gesucht, um dem Sozialausschuss Alternativen vorstellen zu können.

A) Die Stadt Kempen (Kreis Viersen – rd. 36.300 Einwohner) richtete im Jahre 2003 eine Freiwilligen Agentur ein. Die Agentur basiert auf einem Vertrag zwischen dem Sozialdienst Kath. Frauen (SKF) und der Stadt Kempen. Sie hat die Aufgabe, ehrenamtlich Tätige aus allen Altersgruppen zu vermitteln. Der SKF stellt für die Arbeit der Freiwilligen Agentur 2 Mitarbeiterinnen (1 Sozialpädagogin mit 8 Wochenstunden und 1 Verwaltungskraft mit 6 Wochenstunden) zur Verfügung. Die Stadt Kempen gewährte dem SKF eine Personalkostenförderung in Höhe von € 10.000,00 pro Jahr und stellt ein voll ausgestattetes Büro (als Backoffice) zur Verfügung, wobei die Agentur städt. Einrichtungen wie Behördenpost, Telefon, EDV usw. kostenlos mit nutzen kann. Das Büro ist dienstags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und freitags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und nach Vereinbarung geöffnet.

Die Freiwilligen Agentur Kempen verfügt über 3 Gremien

- a) Arbeitskreis der Freiwilligen
- b) Beirat
- c) Freiwilligen Treffen

zu a):

Zum Arbeitskreis der Freiwilligen haben alle freiwilligen Kräfte, ohne Altersbeschränkung, gemeinsam mit den hauptamtlichen Kräften Zugang. Der Arbeitskreis trifft sich einmal wöchentlich zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten. Er plant Vorhaben und leistet die erforderlichen Vorarbeiten dazu einschl. der zu versendenden Einladungen. Es gibt darüber hinaus regelmäßig gemeinsam Aktivitäten der Freiwilligen Agentur mit den eingesetzten Freiwilligen.

zu b):

Mitglieder des Beirates sind der Sozialdienst Kath. Frauen, der Sozialdienst Kath. Männer, die Malteser, das Deutsche Rote Kreuz, die Kirchengemeinden, die Caritas und die Diakonie, die Senioreninitiative und die Stadt Kempen. Der Beirat trifft sich zweimal im Jahr, fungiert als Ideengeber und Anreger, soll individuelle Unterstützung geben und nimmt repräsentative Aufgaben wahr.

zu c):

Das Freiwilligen Treffen an dem der Bürgermeister und der zuständige Dezernent teilnehmen, findet regelmäßig statt und dient dazu, Informationen der Freiwilligen untereinander auszutauschen und eine Rückkopplung mit der Zentrale der Freiwilligen Agentur herzustellen. Das Freiwilligen Treffen wird als Forum genutzt, damit sich Einrichtungen, die sich der Freiwilligen Agentur bedienen, vorstellen können.

Um die Vermittlungstätigkeit optimal ausüben zu können ist es Aufgabe der Freiwilligen Agentur, bei den potenziell unterstützten Einrichtungen den Bedarf zu erfragen oder zu ermitteln. Kernziel der gesamten Arbeit ist, dass durch die Tätigkeit der Freiwilligen kein regulärer Arbeitsplatz gefährdet oder vernichtet werden darf. Eine Vermittlung findet grundsätzlich nur an gemeinnützige Einrichtungen statt, nie an private Anfrager, wobei Voraussetzung für jedweden Einsatz das Bestehen einer finanziellen oder sonstigen Notlage ist, die durch den Einsatz der ehrenamtlich tätigen Freiwilligen beseitigt oder gelindert wird.

Im Zeitraum November 2003 bis August 2005 wurden rd. 10.000 Stunden vermittelt, Aufgaben und Aufgabenbereiche sind in der Anlage 2 ausführlich dargestellt.

In der Stadt Kempen besteht ein Förderverein für die Freiwilligen Agentur, der z.Zt. über 20 Mitglieder verfügt, die sich verpflichtet haben, einen Jahresbeitrag von € 24,00 zu entrichten.

Die Freiwilligen Agentur Kempen erstellte im März 2006 die 2. Auflage der Zeitung „Einblick“, die die Aktivitäten der Freiwilligen Agentur im Einzelnen vorstellt. Diese Zeitung ist zur Info des Sozialausschusses als Anlage 3 beigefügt.

B) In der Stadt Dormagen (Rhein-Kreis Neuss – rd. 63.700 Einwohner) wurde im Dezember 1999 die Freiwilligen Agentur Dormagen eingerichtet, deren Träger die Diakonie im Rhein-Kreis Neuss ist. Die Freiwilligen Agentur Dormagen wurde zunächst als eigenständiges Projekt der Diakonie im Rhein-Kreis Neuss installiert und für 3 Jahre durch das Land NW insoweit gefördert, dass eine hauptamtliche Kraft finanziert wurde. Nach Ablauf der Projektphase wurde die Freiwilligen Agentur auf ehrenamtlicher Basis weiter geführt und wird seit dem durch eine hauptamtliche Kraft mit einem Stellenanteil von 50% begleitet. Die Finanzierung erfolgt durch die Diakonie im Rhein-Kreis Neuss, die wiederum Zuschüsse für diese Tätigkeit durch den Landesverband Diakonisches Werk Rheinland erhält. Die Freiwilligen Agentur Dormagen ist in einem Gebäude untergebracht, das die Diakonie Rhein-Kreis Neuss von der Stadt Dormagen gemietet hat und in dem alle Sozialen Dienste, ob im Jugend- oder Sozialhilfebereich, untergebracht sind, die von der Diakonie in Dormagen angeboten werden. Für das gesamte Tätigkeitsfeld erhält die Diakonie im Rhein-Kreis Neuss einen Zuschuss der Stadt Dormagen zur Miete für das Gebäude in Höhe von 50% (€ 10.738,00 jährlich).

Die Freiwilligen Agentur Dormagen ist eine Vermittlungsstelle zwischen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und gemeinnützigen Organisationen die Tätigkeiten für Freiwillige anbieten. Sie wird, wie zuvor bereits erläutert, von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen geführt und von hauptamtlichen MitarbeiterInnen begleitet. Die Agentur bietet umfassende Information, individuellen Beratung und persönliche Vermittlung. Weitere Aufgaben sind Förderungen ehrenamtliche Arbeit im Gemeinwesen, Projektarbeit, Informationen, Beratung von Organisationen sowie Öffentlichkeitsarbeit. An die Freiwilligen Agentur können sich kostenlos Menschen aller Altersgruppen unabhängig von Nationalität wenden.

Derzeit werden Tätigkeiten in ca. 110 Arbeitsfeldern in 60 Einrichtungen von 37 Organisationen angeboten. Gemeinsam wird ein Profil der Einsatzstelle erarbeitet, das Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen der Organisation und den Ehrenamtlichen wird. Im Jahre 2004 wurden 43 Frauen und 19 Männer beraten und informiert; es konnten 26 Frauen und 5 Männer vermittelt werden.

Wie aus der Anlage 4 ersichtlich, fanden im Jahre 2005 200 Informations- und 100 Beratungsgespräche statt; es konnten 30 Ehrenamtler vermittelt werden.

Die Stadt Dormagen hat im Fachbereich Steuerung, Rat, Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit ein Büro für bürgerschaftliches Engagement eingerichtet. Der Mitarbeiter dieses Büros arbeitet sehr eng mit der Freiwilligen Agentur zusammen und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zu diesem Thema zuständig.

C) In der Stadt Krefeld (rd. 239.000 Einwohner) wird das Freiwilligenzentrum Krefeld in Trägerschaft von Caritas, Diakonie und SKM betrieben. Finanziert wird dieses Freiwilligenzentrum durch Spenden. Zurzeit ist nicht absehbar, wie eine Finanzierung über das Jahr 2007 hinaus erfolgen kann.

Das Freiwilligenzentrum Krefeld auf dem Westwall 97 bietet Interessierten die Gelegenheit, sich über die vielfältigen Möglichkeiten der Freiwilligenarbeiten zu informieren. Ebenso können sich Institutionen und Vereine dort melden, die ehrenamtlich Mitarbeitende suchen. Weitere Hinweise zum Freiwilligenzentrum s. Anlage 5.

D) In der Stadt Willich (rd. 52.000 Einwohner) wird seit Mai 2002 ein Freiwilligen-Zentrum von Caritasverband Kempen-Viersen e.V. unterhalten. Das Freiwilligen-Zentrum ist zurzeit in Geschäftsräumen untergebracht, die von der Stadt Willich angemietet wurden, soll aber in absehbarer Zeit in einem Verwaltungsgebäude der Stadt ihren Platz finden.

In der Einrichtung Freiwilligen-Zentrum arbeiten neben einer von der Stadt Willich auf der Basis geringfügig Beschäftigte (400,00 €) voll finanzierten Verwaltungskraft eine teilzeit beschäftigte Sozialarbeiterin und 5 freiwillig Mitarbeiterinnen. Das Team berät und vermittelt Freiwillige, initiiert soziale Aktionen und Projekte und bildet Foren rd. um das Thema Ehrenamt und freiwilliges Engagement.

Im Jahre 2005 hat das Freiwilligen-Zentrum Willich in Willich insgesamt 148 Menschen neu in ehrenamtliche Tätigkeiten vermittelt. Diese Ehrenamtlichen leisten im Monat durchschnittlich 936 Stunden unbezahlte freiwillige Arbeit in unterschiedlichen Engagementbereichen. Weitere Einzelheiten sind der Anlage 6 zu entnehmen.

Aus den unter A-D vorgestellten Modellen ist ersichtlich, dass eine Ehrenamtlerbörse, eine Freiwilligen-Agentur oder eine Freiwilligen-Zentrale von einem Wohlfahrtsverband eingerichtet und geführt wird und die Kommunen einen Zuschuss entweder in Form von Personal- oder Sachkostenfinanzierung oder der Vermittlung von Spenden gewährt.

Es sollte auch in Meerbusch Ziel sein, dass ein Wohlfahrtsverband die Vermittlung von Ehrenamtlichen eigenständig übernimmt und mit einer hauptamtlichen Kraft führt, die ggf. eigene ehrenamtliche Kräfte leitet. Die räumliche Unterbringung sollte in einem Gebäude der Stadtverwaltung Meerbusch erfolgen.

Wie dem Votum der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände zu entnehmen ist, wird auch von dort das Betreiben eines Freiwilligen-Zentrums durch einen Wohlfahrtsverband begrüßt.

Ein Wohlfahrtsverband hat bereits konkretes Interesse an der Übernahme einer Ehrenamtlerbörse gezeigt. Nach noch intern von diesem vorzunehmenden Absprachen wird in der Sitzung des Sozialausschusses mündlich vorgetragen.

Aufgabe des Sozialausschusses sollte es sein, die Rahmenbedingungen für die Ausübung der Vermittlung von Ehrenamtlichen festzulegen. Dabei sollten folgende Grundsätze Voraussetzung sein:

Die Ehrenamtlerbörse ist eine Vermittlungsstelle zwischen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten und gemeinnützigen Organisationen, die Tätigkeiten für Freiwillige anbieten.

Die Ehrenamtlerbörse wird kostenlos tätig.

Die Ehrenamtlerbörse wird tätig für Menschen aller Altersgruppen, unabhängig von Nationalität und Konfession.

Durch die Vermittlung von Ehrenamtlichen dürfen keine regulären Arbeitsplätze vernichtet oder gefährdet werden.

Langfristiges Ziel sollte es sein, dass die Ehrenamtlerbörse in jedem größeren Stadtteil, also in Büderich, Osterath und Lank, Sprechzeiten anbietet, wo interessierte Bürgerinnen und Bürger aber auch Institutionen und in Frage kommende Einsatzstellen persönlich beraten und begleitet werden können.

Um die Einzelheiten der künftigen Arbeit abzusprechen sollte ein Arbeitskreis eingerichtet werden, der im Folgenden die Funktion eines Beirates ausüben könnte. Dort sollten zunächst die Inhalte für die Ehrenamtlerbörse festgelegt und der offizielle Startbeginn beschlossen werden könnte. Der Beirat könnte als Ideengeber und Anreger tätig sein, die Ehrenamtlerbörse ideell unterstützen und repräsentative Aufgaben erfüllen. Mitglieder des Arbeitskreises und somit eines späteren Beirates sollten der Vorsitzende des Sozialausschusses und je ein Vertreter der Fraktionen sein. Außerdem sollten die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände in Meerbusch, der Seniorenbeauftragte der Stadt Meerbusch sowie der Dezernent II und Vertreter des Fachbereiches 2 Mitglieder dieses Gremiums sein. Die originäre Zuständigkeit des Sozialausschusses bleibt von der Tätigkeit des Arbeitskreises unberührt.

### **Lösung:**

Der Sozialausschuss beschließt die Errichtung einer Ehrenamtlerbörse.

Der Sozialausschuss beschließt die Einrichtung eines Arbeitskreises, der gleichzeitig die Aufgaben eines Beirates übernimmt. Dieser Arbeitskreis soll zunächst die grundsätzlichen Voraussetzungen beraten, unter denen die Ehrenamtlerbörse/das Freiwilligen-Zentrum tätig wird. Der Arbeitskreis soll im Folgenden als Ideengeber und Anreger tätig sein, das Freiwilligen-Zentrum unterstützen und repräsentative Aufgaben erfüllen. Neben dem Ausschussvorsitzenden und je einem Vertreter der Fraktionen werden die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, der Seniorenbeauftragte der Stadt Meerbusch, der Dezernent II und Vertreter des Fachbereiches 2 Mitglieder des Arbeitskreises sein.

Über die Tätigkeit des Arbeitskreises ist dem Sozialausschuss regelmäßig zu berichten. Die Zuständigkeit des Ausschusses wird durch die Tätigkeit des Arbeitskreises nicht berührt.

### **Kosten/Deckung:**

Die Frage der Höhe der Kosten und deren Deckung hängt im Wesentlichen davon ab, ob ein Wohlfahrtsverband die Betriebsträgerschaft für die Ehrenamtlerbörse übernimmt oder ob die Stadt eigenes Personal einsetzt.

Hierüber wird auf der Sitzung mündlich vorgetragen.

### **Personalaufwand:**

s. Kosten/Deckung

In Vertretung

(Hans Mattner-Stellmann)  
Beigeordneter

Anlagen